

Wohnen am Nikolausberger Weg Göttingen

Sitzung des Preisgerichts der zweiten Phase

PROTOKOLL

Datum, Zeit Freitag, den 08. September 2017, 9.08 Uhr - 20.35 Uhr
Ort Gemeinschaftsraum der Wohnanlage Tilsiter Straße der WG Göttingen
Tilsiter Str. 7a, 37083 Göttingen, EG

Tagesordnung TOP 0 Einlass
TOP 1 Begrüßung
TOP 2 Bericht der formalen Vorprüfung
TOP 3 Informationsrundgang
TOP 4 Wertungsrundgänge
TOP 5 Festlegung der engeren Wahl, schriftliche Beurteilung
TOP 6 Festlegung der der Rangfolge und Preise
TOP 7 Abschluss

Anlagen Verfasser
Anwesenheitsliste

Teilnehmer **Fachpreisrichter**
Thomas Dienberg
Tobias Micke
Tore Pape
Carlo Scherrer
Susanne Wartzeck

Architekt, Baudezernent, Stadt Göttingen
Landschaftsarchitekt, Berlin
Architekt, Kassel
Architekt, Vorstandsmitglied, WG Göttingen
Architektin, Fulda, Vorsitzende

Sachpreisrichter
Hans-Otto Arnold
Maik Lindemann
Michael Przibilla
Henning Schreiber

Ratsherr, Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen
Leitung Fachbereich 61
Planung, Bauordnung und Vermessung, Stadt Göttingen
Vorstandsmitglied, WG Göttingen
Vorstandsmitglied, WG Göttingen

Stellvertretende Fachpreisrichter

Björn Bodem	Landschaftsarchitekt, Hannover
Karen Hoffmann	Architektin, Leiterin FD Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt Göttingen
Birgit Meier-Engelen	Architektin, WG Göttingen

Stellvertretende Sachpreisrichter

Sylvia Binkenstein	Ratsfrau, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke
Dr. Martin Bruse	Aufsichtsrat der Wohnungsgenossenschaft Göttingen
Elisabeth Hanitsch	Bauleitplanung, Stadt Göttingen
Rüdiger Otto	Vorsitzender des Aufsichtsrates der WG Göttingen

Sachverständige

Daniela Both	FD Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt Göttingen
Daniel Gaßmann	Technische Abteilung, Bauunterhaltung, WG Göttingen
Hubert Henne	FD Vorbeugender Brandschutz, Berufsfeuerwehr, Stadt Göttingen
Ekkehard Jung	FD Jugendarbeit/Jugendförderung, Stadt Göttingen
Martin Levin	Untere Forstbehörde, Stadt Göttingen
Prof. Martin Thumm	Vorsitzender des Städtebaubeirates der Stadt Göttingen
Hildburg Tippach-Kemmling	Untere Naturschutzbehörde, Stadt Göttingen
Thomas Uebe-Behnel	FD Bauordnung, Denkmalschutz und Archäologie, Stadt Göttingen

Anwohnervertreter

Dr. Matthias Hempel	Anwohnervertreter (entschuldigt)
Dorothea Heise	Anwohnervertreterin
Helga Hauenschild	Anwohnervertreterin, WG Göttingen
Gaby Quintscher	Anwohnervertreterin, WG Göttingen

Architektenkammer

Andreas Rauterberg	Hauptreferent Wettbewerbswesen, Architektenkammer Niedersachsen
--------------------	--

Gäste

Anneke Brand	Aufsichtsrätin, WG Göttingen
Dr. Francisco Welter-Schultes	Beigeordneter, Piratenpartei Göttingen, Mitglied Ausschuss Bauen, Planung u. Grundstücke Stadt Göttingen

Wettbewerbsbetreuung

Prof. Hans-Peter Achatzi	C4C competence for competitions, Berlin
Uwe Dahms	C4C competence for competitions, Berlin
Thomas Pracht	C4C competence for competitions, Berlin

TOP 1 Begrüßung

9.05 Uhr

Herr Henning Schreiber begrüßt für den Auslober alle Anwesenden und dankt ihnen für ihre Mitwirkung. Er sieht dem Tag und dem Ergebnis mit Freude und Spannung entgegen. Heute geht es darum die beste Arbeit für die zukünftigen Bewohner, die Nachbarschaft und die Stadt Göttingen ausfindig zu machen.

Prof. Achatzi begrüßt alle Anwesenden und stellt die Anwesenheit fest.

Alle Sachverständigen, die Mitarbeiter des Wettbewerbsbetreuers sowie Gäste - auch wenn sie nicht namentlich in der Auslobung genannt waren - werden zum Preisgericht zugelassen. Damit sind alle gemäß RPW anwesenheitsberechtigt.

Das Preisgericht wurde bereits in der Sitzung der ersten Phase mit der Wahl von Susanne Wartzek als Vorsitzende konstituiert. Da alle Preisrichter anwesend sind, ist das Preisgericht handlungsfähig.

Frau Susanne Wartzek erinnert nochmals an die Vertraulichkeit der Diskussionen im Preisgericht: Die offizielle Verlautbarung erfolgt ausschließlich über das Ergebnisprotokoll. Sie holt darüber hinaus die Versicherung der Anwesenden ein, dass sie

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben.

Sie erläutert den laut RPW vorgesehenen und bewährten Ablauf einer Preisgerichtssitzung, der sich in einen Informationsrundgang und mehrere Wertungsrundgänge gliedert. Sie verweist auf die erforderliche Einstimmigkeit zum Ausschluss von Arbeiten im ersten Wertungsrundgang und auf die einfache Mehrheit bei den weiteren Wertungsrundgängen – Enthaltungen sind dabei laut RPW nicht zulässig.

In der Sitzung des Preisgerichtes der ersten Phase wurden 12 Arbeiten zur Teilnahme an der zweiten Phase ausgewählt. In der heutigen Sitzung hat das Preisgericht die Aufgabe aus den eingereichten Arbeiten eine als ersten Preis zur weiteren Bearbeitung zu erkennen.

Bestimmung der Protokollführung

Herr Prof. Achatzi und Uwe Dahms (C4C) übernehmen die Protokollführung in Abstimmung mit der Vorsitzenden.

TOP 2 Bericht der formalen Vorprüfung

9.25 Uhr

Frau Susanne Wartzek bittet die Vorprüfung um den formalen Bericht.

Ein Vorprüfbericht mit den Ergebnissen der formalen Vorprüfung sowie den Einzelberichten zu den Beiträgen – jeweils 4 Seiten DIN A4 je Arbeit – liegt für alle Anwesenden auf den Tischen bereit. Eine Übersichtstabelle als Teil des Vorprüfberichtes bietet allen die Möglichkeit die Abstimmungsergebnisse im Überblick zu protokollieren. Herr Achatzi präsentiert den formalen Bericht der Vorprüfung:

Abgabetermin für die Wettbewerbsbeiträge war der 15. August 2017 und für die Modelle der 22. August 2017. Alle 12 Teilnehmer reichten in der 2. Phase einen Beitrag ein.

Die Arbeiten (Dateien) wurden anonym online über eine Datentransferplattform und die Pläne, Erläuterungstexte und Formblätter zusätzlich als Ausdruck persönlich, per Post oder Kurier im koordinierenden Büro C4C | competence for competitions, Lützowstraße 93, 10785 Berlin eingereicht.

Die Abgabe erfolgte bei allen Teilnehmern fristgerecht.

Alle Arbeiten sind in den wesentlichen Teilen vollständig. Alle eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden in die Vorprüfung einbezogen.

Das Preisgericht lässt alle Arbeiten zur Beurteilung zu.

Abschließend erläutert Herr Achatzi den Aufbau des Vorprüfberichts.

TOP 3 Informationsrundgang

9.35 Uhr

Es beginnt der Informationsrundgang: alle 12 Arbeiten werden anhand der Original-Pläne nacheinander durch die Vorprüfung wertungsfrei vorgestellt. Fotos der eingesetzten Modelle, die Analyse-Pläne der Vorprüfung sowie vergrößerte Grundrissausschnitte werden zusätzlich über eine Beamerpräsentation dem Gremium präsentiert.

Schwerpunkte des Vortrags sind das Leitkonzept der Verfasser, die Baumassengliederung und deren Höhenentwicklung, die Gliederung der Räume, sowie die Orientierung, Zugänglichkeit und Erschließung. Die Stellplatzangebote und deren Erschließung werden ebenso erläutert wie die grundsätzlichen Qualitäten der Grundrisse und die Wohnungsschlüssel mit der Verteilung der Wohnungstypen. Gegebenenfalls werden wesentliche Überschreitungen der Flächen und städtebauliche Vorgaben vermerkt.

Mittagspause von 11:50 – 12:45

TOP 4 Wertungsrundgänge

12.45 Uhr

Im Anschluss an den Informationsrundgang entwickelt sich eine erste Diskussion insbesondere über die städtebaulichen Qualitäten, die Einbindung in die stadträumliche Situation, die Qualität der öffentlichen Räume, die Adress- und Identitätsbildung, die Anmutung und Wirkung der Baukörper und die grundlegende Grundrissstruktur mit den internen Erschließungen.

Erster Wertungsrundgang

Es beginnt der erste Wertungsrundgang an den Plänen und den in das Umgebungsmodell eingesetzten Modellen. Frau Wartzek weist erneut darauf hin, dass im ersten Rundgang über den Ausschluss einer Arbeit aus dem Verfahren im Preisgericht einstimmig entschieden werden muss. Für jede Arbeit besteht jederzeit die Möglichkeit einen Rückholantrag durch einen stimmberechtigten Preisrichter zu stellen. Es wird nochmals auf die Beurteilungskriterien der Auslobung verwiesen.

Es gibt jeweils ein Fachpreisrichter ein einführendes Statement zur vorliegenden Arbeit. Verschiedene Aspekte der Arbeiten werden im Rundgang diskutiert. Die Abstimmung erfolgt jeweils direkt im Anschluss an die Diskussion.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien erhalten die folgenden 2 Arbeiten keine Stimme und werden somit im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden:

4003, 4006.

Dabei wurden insbesondere die folgenden Aspekte der einzelnen Arbeiten diskutiert.

Arbeit 4003

Der sehr städtische Ansatz wird gewürdigt. Jedoch wird die durch die Baukörper ausgebildete ‚Wand‘ zum Nikolausberger Weg als zu massiv bewertet, eine Offenheit wird vermisst, die inneren Abstände sind zu eng. Die Wohnungsgrundrisse weisen zum Teil lange Flure auf. Die Sicherheitstreppe Räume erfüllen die Anforderungen des vorbeugenden Brandschutzes, bedingen jedoch einen höheren Aufwand.



Arbeit 4006

Besonders im Modell wird der Versuch, auf die Umgebungsbebauung zu reagieren, anerkannt. Er lässt jedoch differenziertere Reaktionen auf die Eigenschaften der heterogenen städtebaulichen Charakteristika des Umfeldes vermissen. Die Abstände zur östlich anschließenden Bebauung sind zu eng. Ebenso wird der Anschluss an die kleinteilige südliche Bebauung problematisch gesehen, wie auch die Lage der TG-Zufahrt. Ballspielplatz und Baumbestand bleiben weitgehend erhalten. Der Quartiersplatz Am Anger ist an sich gut, steht jedoch im Konflikt mit der Tiefgarage. Die Architektur und die Fassaden erfüllen nicht die Erwartungen für diesen Standort, die Nutzung und den Bauherren.



Zweiter Wertungsrundgang

14:30

Nach einer Kaffeepause von 14:18 Uhr bis 14:30 Uhr wird der zweite Wertungsrundgang mit Mehrheitsentscheidungen durchgeführt. Ein Beitrag benötigt demnach mindestens 5 Stimmen um in der weiteren Bewertung zu verbleiben.

Zu jeder Arbeit gibt jeweils ein Vertreter des Auslobers ein einleitendes Statement. Anschließend werden die Arbeiten anhand der Pläne und des eingesetzten Teilnehmermodells unter Einbeziehung der Sachverständigen intensiver diskutiert. Fragen der inneren Organisation, der Wohnungsverteilung und -zuordnung, der Funktionalität und Qualität der Grundrisse, der inneren Erschließung sowie des Aufwandes und der Angemessenheit von Konstruktion, Material und Technik rücken nun stärker in den Fokus.

Das Preisgericht beschließt wie folgt über den Verbleib der jeweiligen Arbeit in der weiteren Bewertung:

(Zustimmung : Ablehnung)

4001 (9:0)	4002 (5:4)	4004 (4:5)	4005 (2:7)	4007 (8:1)
4008 (5:4)	4009 (1:8)	4010 (1:8)	4011 (5:4)	4012 (8:1)

Es verbleiben somit die sechs Arbeiten **4001, 4002, 4007, 4008, 4011, 4012** in der weiteren Beurteilung.

Der 2. Wertungsrundgang wird um 16:38 Uhr abgeschlossen.

Ausgeschiedene Arbeiten im 2. Wertungsrundgang

Die folgenden Arbeiten wurden im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden, weil sie aus Sicht der Jury wesentliche Vorgaben der Auslobung nicht oder nur eingeschränkt erfüllen. Insbesondere die folgenden Aspekte wurden dabei im Preisgericht diskutiert:

Arbeit 4004

Die Arbeit verfolgt die Fortsetzung der benachbarten Zeilenstruktur. Doch wird die gewünschte Quartiersbildung auch mit den vorgeschlagenen Versätzen der Baukörper nicht erreicht. Grundsätzlich ist der Ansatz der Verknüpfung der Räume nachvollziehbar. Die erwarteten Begegnungsräume werden vermisst, zumal die Bereiche durch den Bezug zum Straßenraum als auch durch die Einstreuung von Verkehrs- und Spielflächen in den meisten Bereichen von Lärm belastet sein werden.

Die Gliederung der Fassaden mit abgesetztem Sockel wird begrüßt, ebenso die Wahl der Fassadenmaterialien. Die äußere Anmutung kann durch den seriellen Ansatz über alle Gebäude letztlich jedoch nicht überzeugen.

Die Wohnungsgrundrisse bieten gute innenräumliche Qualitäten.

Die Vielzahl der TG-Einfahrten wird als störend empfunden. Die Anleiterbarkeit auch der mittleren Wohnungen durch die Feuerwehr ist sicher zu stellen.



Arbeit 4005

Die Arbeit nimmt mit 6 Punkthäusern Bezug auf den Bestand – überzeugt jedoch im Vergleich mit anderen Arbeiten nicht ganz. Die Gliederung der Freiflächen in privat und öffentlich ist gut gelungen. Ebenso wird die Anordnung der Begegnungsflächen am Wald bewertet. Die Anordnung des Ballspielfeldes in diesem Bereich wird unterschiedlich eingeschätzt.

Es werden mit 100 Wohnungen deutlich mehr vorgeschlagen als verlangt – zum Teil zuungunsten des geforderten Wohnungsspiegels.

Die Grundrisse wirken aufgeräumt, weisen jedoch Schwächen auf. Sie sind teilweise sehr knapp und eng. Die Ausbildung von 4-Spännern führt zu Nachteilen auch der Ausrichtung. Die Schalträume sind in der vorgeschlagenen Form nicht realistisch. Die innenliegenden Treppenhäuser sind eng. Die angestrebte natürliche Belichtung über Oberlicht wird gewürdigt, jedoch als zu schwach eingeschätzt.

Die Fassadengestaltung mit Faserplatten entspricht nicht der gewünschten Anmutung eines Wohnungsbaus, die Vordächer in allen Geschossen sind unpassend.

Die vorgeschlagene Dichte überfordert den Standort, die Grundrissqualitäten können nicht überzeugen. Schwächen werden zudem in der Gestaltung der Fassaden gesehen. Die erforderlichen Flächen für die Feuerwehr sind noch nachzuweisen.



Arbeit 4009

In dem Vorschlag eines Quartiersplatzes in der nördlichen Hälfte des Grundstückes wird ein sinnvoller Ansatz erkannt. Leider ist nur ein Gebäude von dort direkt erschlossen – zur Aktivierung des Platzes wäre eine stärkere Anbindung der Gebäude erforderlich. Das Freiraumkonzept ist nur schwach ausgearbeitet – eine wirkliche Auseinandersetzung wird nicht erkannt – die Proportionen von Freiräumen und Baukörpern werden kritisch gesehen. Der Versiegelungsgrad ist hoch, die Spielflächen sind zu klein. Die Teilung in zwei unterschiedliche Baubereiche lässt die gewünschte Quartierswirkung vermissen.

Die Grundrisse weisen fast durchweg Wohnbereiche als Durchgangswohnraum – zum Teil mit einer Vielzahl von Türen – auf. Die Möblierung ist dadurch erschwert. Zudem wird diese Wohnform teilweise kritisch gesehen, insbesondere wenn der Wohnungseingang direkt hineinführt. Allerdings wird damit ein geringer Fluranteil erreicht.

Der architektonische Ausdruck wird von Teilen des Preisgerichtes hinterfragt.



Arbeit 4010

Die Arbeit zeigt eine klar sichtbare Entwurfsidee, die von Teilen des Preisgerichtes als etwas formalistisch empfunden wird. Die Gestaltung der Außenräume ist wenig ausgearbeitet. Dabei beeinträchtigen die vielen TG-Einfahrten deren Qualitäten am Nikolausberger Weg. Die ausgewiesenen Spielflächen und die Fahrradabstellflächen sind deutlich zu klein.

Auch die Fassaden lassen eine detaillierte Ausarbeitung vermissen. Ihre Ausprägung wird kritisch beurteilt.

Die Grundrisse weisen Schwächen auf, die Wohnbereiche sind teilweise zergliedert, die Bäder liegen zum großen Teil innen. Die ebenfalls innen liegenden Treppenhäuser sind nachteilig, die Belichtung über Oberlicht wird nicht ausreichen. Die Eingangssituationen im Erdgeschoss werden mit Überdachung und direkter Zuordnung der Fahrradstellplätze positiv hervorgehoben.

Dritter Wertungsrundgang

16:57

Nach einer Kaffeepause bis 16:57 Uhr werden die verbliebenen 6 Arbeiten in einem dritten Wertungsrundgang nochmals zur Abstimmung gestellt.

(Zustimmung : Ablehnung)

4001 (8:1)	4002 (5:4)	4007 (8:1)
4008 (1:8)	4011 (1:8)	4012 (6:3)

Ausgeschiedene Arbeiten im 3. Wertungsrundgang

Die folgenden zwei Arbeiten wurden im 3. Wertungsrundgang ausgeschieden, weil sie aus Sicht der Jury wesentliche Vorgaben der Auslobung nur eingeschränkt erfüllen. Insbesondere die folgenden Aspekte wurden dabei im Preisgericht zu den jeweiligen Arbeiten intensiver diskutiert:

Arbeit 4008

Mit der vorgeschlagenen geringen Anzahl an Wohnungen schafft sich die Arbeit Spielräume, die insbesondere zur Straße am Kreuze gute Qualitäten ermöglichen. Jedoch wird der Erhalt der Spielflächen im Norden kontrovers diskutiert. Die Anordnung der Baukörper um einen Inneren ‚Stern‘ der Außenanlagen wird gewürdigt. Auch die Ausrichtung zur Stadt wird als gut empfunden.

Die ‚tanzende‘ Anordnung der Baukörper zueinander und zum heterogenen Umfeld wird kritisch diskutiert, die Bezüge erscheinen nicht direkt nachvollziehbar. Die Außenräume weisen kaum private Flächen aus, sie haben großteils einen halböffentlichen Charakter.

Die architektonische Ausprägung entspricht nur bedingt dem erwarteten Charakter von Wohnbauten. Die verspringenden Loggien erfordern einen erheblichen Aufwand der Konstruktion, Dämmung und Entwässerung. Die Treppenhäuser sind für ihre innere Lage sehr eng und ohne natürliche Belichtung. Die Grundrisse weisen Mängel auf, alle Bäder sind innen liegend, die innere Erschließung ist teilweise aufwendig und ohne Qualitäten, die Lage der Loggien ist in manchen Wohnungen ungünstig, die 4-Spanner führen bei einigen Wohnungen zu ungünstiger Ausrichtung von Wohnräumen. Der geforderte Wohnungsschlüssel wird zudem nur sehr bedingt erfüllt.

Wenngleich gute Ansätze insbesondere im Außenraum erkannt werden, rechtfertigen die erreichten Qualitäten bei weitem nicht die zu geringe Anzahl an Wohneinheiten.



Arbeit 4011

Die städtebauliche Grundfigur bietet Qualitäten und fügt sich gut in das Umfeld ein. Sie erzeugt eine angenehme Kleinteiligkeit. Es werden damit differenzierte Außenräume mit guten Proportionen angeboten, die Lage des Ballspielplatzes wird begrüßt.

Die Grundrisse weisen erhebliche Mängel auf. Es ist ein hoher Erschließungsaufwand erforderlich, ohne damit besondere Qualitäten zu erreichen. Die teilweise angebotenen gegenläufigen Treppen führen eher zu langen Wegen ohne qualitativen Gewinn. Die erhoffte natürliche Belichtung wird angezweifelt. Die Wohnungsgrundrisse zeigen lange innere Flure, sehr enge Bäder und Wohnbereiche mit ungünstigem Zuschnitt.

Den anerkannten städtebaulichen Qualitäten stehen deutliche Defizite in den Grundrissen und damit erreichten Wohnqualitäten gegenüber.



TOP 5 Festlegung der engeren Wahl, schriftliche Beurteilung

17.06 Uhr

Engere Wahl

Ein Antrag die verbliebenen 4 Arbeiten

4001, 4002, 4007, 4012

als engere Wahl zu definieren, wird einstimmig angenommen.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

17:24

Zur schriftlichen Beurteilung der vier Arbeiten der engeren Wahl werden Teams mit jeweils einem Fachpreisrichter gebildet, die die Entwürfe der Beurteilung verfassen. Die Sachverständigen und Vorprüfer werden zur Unterstützung hinzugezogen. Die Erläuterungsberichte der Verfasser werden hierbei besonders gewürdigt.

Ab 18:40 Uhr werden die Textentwürfe vor den Arbeiten verlesen und in der folgenden Fassung abgestimmt und einstimmig bestätigt.

Beurteilung Arbeit 4001

Die Arbeit besticht durch eine sehr klare räumliche Ordnung und eindeutige städtebauliche Leitidee: Sechs Punkthäuser entlang des Nikolausberger Weges vermitteln zwischen der lockeren Struktur aus Einzelbauten im Süden, den Zeilenbauten hangaufwärts im Norden und der im Westen angrenzenden Waldfläche. Trotz der Struktur aus Solitären gelingt eine überzeugende und differenzierte Gestaltung der Freiräume zum Nikolausberger Weg hin wie auch nach Osten zur Straße Am Kreuze.

Die eindeutige Differenzierung von privaten und öffentlichen Freiräumen ist überzeugend, wodurch eine gelungene Transparenz des Quartiers und eine enge Verzahnung mit der direkten Nachbarschaft gewährleistet ist. Der Übergang zum angrenzenden Wald mit einer Spielstraße ist gelungen. Die differenzierte Ausgestaltung einer Vielzahl von kleinen Freiräumen erscheint überambitioniert und wenig selbstverständlich, so können der Quartiersplatz im Norden und das Kinderspiel am Nikolausberger Weg nicht überzeugen. Ob der vorgesehene Quartiersplatz die ihm zugedachte Funktion erfüllen kann und muss, ist zu hinterfragen, dennoch ist die angebotene Freifläche in diesem Bereich richtig gewählt und erfüllt ihren Sinn, weil sie allein den Bewohnern der beiden angrenzenden Gebäude als multifunktionale, wohnungsnaher Begegnungsfläche dient und gleichzeitig Wendehammer ist.

Die Anordnung der Spiel- und Ballspielflächen nach Osten schafft für die gesamte Wohnanlage einen zentralen Begegnungsbereich für generationsübergreifenden Aufenthalt und

multifunktionalen Spielbereich - ein Freiraum, der auch von anderen Anwohnern genutzt werden kann. Die Spielflächen sind nicht ausreichend groß.

Es gelingt eine überzeugende Einbindung der neuen Bebauungsstruktur in den östlich angrenzenden Bestand. Anmutung und Wirkung der Baukörper ermöglichen durch sensible Abstufung der Höhenentwicklung entlang des Nikolausberger Weges eine Adress- und Identitätsbildung. Die unmittelbar um die Gebäude angeordneten privaten Freibereiche sorgen für einen behutsamen Übergang zu den halböffentlichen Flächen und ermöglichen den Erdgeschosswohnungen eine Gartennutzung.

Durch die enorme Ausdehnung der Tiefgarage fehlen Flächen mit Bodenanschluss für neue Baumpflanzungen, die für die naturräumliche Einbindung des neuen Wohnquartiers ausdrücklich gewünscht sind.

Die Tiefgarage ist insgesamt Überarbeitungsbedürftig. Sie ist über nur eine Zufahrt unzureichend erschlossen. Die gewählte Konzeption führt zu überlangen und komplizierten Wegen und erscheint unwirtschaftlich. Die Anforderungen der Grenzabstände und der Feuerwehrflächen sind zu erfüllen.

Die Erschließung des quadratischen Grundrisses erfolgt jeweils von Norden mit einem natürlich belichteten Treppenhaus. Die gewählte Erschließung beansprucht überdurchschnittlich viel Fläche, sorgt aber für einen Dreispänner mit sehr differenzierten Grundrissen. Die Grundrisse erfüllen weitgehend die Anforderungen und ermöglichen jeder Wohnung die Belichtung über zwei Seiten. Die offenen Küchenzeilen in den Wohnräumen der großen Wohnungen sind zu überprüfen. Die geforderte Anzahl von 80 Wohnungen in der gewünschten Aufteilung wird nahezu zu 100% erfüllt.

Die gewählte Materialität mit Mauerwerk und Strukturputz überzeugt besonders im Kontext der angrenzenden Bestandsbebauung. Die leicht vorspringenden Deckenplatten sorgen für eine horizontale Gliederung, die ein gelungenes übergreifendes Gestaltelement darstellen. Die gewählte Konstruktion sowie das Zusammenspiel von gewählten Materialien und technischer Gebäudeausrüstung lassen einen angemessenen Realisierungsaufwand erwarten.

Insgesamt handelt es sich um einen im Detail sehr sorgsam durchgeplanten Entwurf, der für den Bauherrn eine gute Wirtschaftlichkeit in Erstellung, Betrieb und Lebenszykluskosten erwarten lässt.



Beurteilung Arbeit 4002

Die Arbeit versteht es, durch 4 „kleinmaßstäbliche“ Wohnhäuser im Südwesten sowie einen großmaßstäblichen Wohnriegel im Norden die bestehende Bebauung am Nikolausberger Weg zu vermitteln. Dabei bildet der 5-geschossige Gebäuderiegel einen wohlthuenden Abschluss in Anlehnung an die Bebauung der Ludwig-Beck-Straße. Die 3-5-geschossige Wohnbebauung im Süden stellt einen in Maßstab und Körnung überzeugenden Übergang zur vorhandenen kleinteiligen Bebauung am Nikolausberger Weg her. Die Fortsetzung des Nikolausberger Wegs zur Erschließung für PKW und Fußgänger wird positiv bewertet. Die aufgezeigten Wohngrundrisse werden gut und pragmatisch durchgearbeitet und erfüllen den geforderten Querschnitt. An der Außenfassade angeordnete Treppenhäuser bilden eine belichtete Erschließung. Gleichwohl wird die geschosshohe Verglasung der Treppenhäuser kritisch gesehen. Die übereinander angeordneten Freisitze können wirtschaftlich erstellt werden und erhalten eine Orientierung nach Südwesten. Die Durcharbeitung der Fassaden ist solide, lässt aber eine übergeordnete Gestaltungsidee vermissen.

Die ausschließlich auf das neue Bauvorhaben bezogenen, funktional gelösten Freiflächen schaffen es nicht, das neue Quartier mit der direkten Nachbarschaft zu verbinden. Der Übergang zum angrenzenden Wald mit einer Vielzahl von Stellplätzen ist wenig sensibel, fragwürdig sind gleichfalls die Anordnung und Verteilung der Freizeitangebote im Gegenüber der Stellplätze. Die Abgrenzung der privaten und öffentlichen Freiräume kann nicht überzeugen, es entstehen eine Vielzahl von halböffentlichen Flächen mit damit verbundenen Problemen bei der Pflege und Unterhaltung bei gleichzeitig fehlender Aufenthaltsqualität. Durch die großflächigen Unterbauungen fehlen Flächen mit Bodenanschluss für Baumbestand und –neuanpflanzungen.

Die Spiel- und Freizeitflächen im Norden sind mit weiteren Spielangeboten sehr gut weiterentwickelt, weitere Freiraumqualitäten, die den Charakter des Quartiers und die gewünschte Lebensqualität positiv prägen werden jedoch vermisst.

Die Tiefgarage ist insbesondere durch die weitgehend einhüftige Anordnung der Stellplätze unwirtschaftlich. Sie bedarf in Ihrer Größe, Struktur und im Hinblick auf die Zufahrten sowie die Fahrradstellplätze noch einer Überarbeitung.

Wirtschaftlich liegt die Arbeit im mittleren Bereich. Die kompakte Bauform und die geradlinig angelegten Baukörper lassen eine unkomplizierte Erstellung der Baumaßnahme erwarten.

Die Anforderungen der Grenzabstände, der Feuerwehrflächen, des Waldabstandes und der Ballspielfläche sind zu erfüllen.

Die Arbeit bietet einen soliden Beitrag zur städtebaulichen Einfügung in den Ort mit guten Grundrissen, der architektonisch jedoch nicht ganz überzeugen kann.



Beurteilung Arbeit 4007

Die Arbeit überzeugt durch die gelungene Bildung von Höfen entlang des Nikolausberger Weges. Dadurch ergibt sich eine gute Adressbildung und eine sehr gute Zuordnung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen. Die Staffelung von einer zwei- dreigeschossigen Bebauung im Südwesten bis zu einer fünfgeschossigen Bebauung im Norden ermöglicht eine gute städtebauliche Einbindung des neuen Quartiers in seine Nachbarschaft. Diese Einbindung findet sich auch in der vernetzten Wegestruktur wieder. Die zusammenhängende Anordnung des Ballspielplatzes, des Kleinkindspielbereiches und des Quartiersplatzes im Bereich der dichtesten Bebauung im Norden ist gut gelungen. Dies ermöglicht einen vielfältigen Raum für nachbarschaftliche Begegnungen und ein Angebot für unterschiedliche Altersgruppen. Dabei ist sinnvollerweise der Ballspielbereich, von dem die stärkste Geräuschkulisse ausgeht, am Waldrand angeordnet.

Das Gebäude im Bereich der Sackgasse Am Kreuze sollte hinsichtlich des Übergangs zum Gebäudebestand um ein Geschoss verringert werden.

Die Vorgabe keine Tiefgarage unter Wohngebäuden anzuordnen wurde nur teilweise erfüllt. Dies muss nachgebessert werden. Bei der Tiefgarage am Am Kreuze würde dies die Möglichkeit bieten, das Gebäude niedriger zu setzen, um so den Übergang zum Nachbarquartier besser zu vermitteln. Die vom Nikolausberger Weg erschlossene Tiefgarage erfordert bedingt durch ihre Größe eine zweispurige Zufahrt.

Der südliche Bereich bietet ein gutes Potenzial für Baumpflanzungen.

Die Erreichbarkeit der Müllstandorte durch die Müllabfuhr ist bislang nur in Teilbereichen gewährleistet. Das ebenerdige Angebot von Fahrradstellplätzen wird begrüßt.

Die Anforderungen an den Wohnungsmix werden im Wesentlichen erfüllt. Die gewünschte Anzahl an Wohnungen würde auch bei Entfall eines Geschosses im vorgenannten Bereich erfüllt werden. Die Grundrisse entsprechen den Erwartungen des Auslobers. Die Arbeit bietet ein großes Spektrum an Wohnungstypen. Statt gemeinschaftlicher Dachterrassen wird eine Zuordnung der Dachterrassen an die Wohnungen bevorzugt. Dies bedingt in diesen Bereichen eine Veränderung der Grundrisse. Die Anordnung der Küchen und ihre Abtrennbarkeit sind zu überprüfen.

Die Verlängerung der Balkone in starre dachbegrünte Sonnenschutzelemente wird kritisch gesehen. Die hochwertige Klinkerfassade sowie die Balkone mit einer klinkerverkleideten Brüstung überzeugen gestalterisch, sind aber hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und gegebenenfalls durch Alternativen zu ersetzen.

Die Anforderungen der Grenzabstände, der Feuerwehrflächen mit Anleiterbarkeit, des Waldabstandes und der Spielfläche sind zu erfüllen.

Die Arbeit bietet ein überzeugendes städtebauliches Konzept mit schönen Räumen und guten Proportionen. Auch die architektonische Anmutung kann – bei wirtschaftlichen Bedenken – überzeugen, die vorgeschlagenen Grundrisse entsprechen den Erwartungen.



Beurteilung Arbeit 4012

Die Arbeit 4012 unterscheidet sich durch ihre Kubatur und Anordnung deutlich von den anderen eingereichten Arbeiten. Es werden fünf polygonale Baukörper entlang des Nikolausberger Wegs angeordnet, die eine angemessene Höhenstaffelung von Nord nach Süd aufweisen. Die städtebauliche Figur vermittelt spielerisch zur Bestandsbebauung. Durch die kammartige Struktur entstehen zwei Hofsituationen mit unterschiedlichen Freiraumqualitäten.

Die Kontur zur Straße Nikolausberger Weg hin ist durch die Rücksprünge der Fassaden abwechslungsreich. Die polygonale Kubatur der Einzelgebäude erzeugt spannungsvolle Zwischenräume.

Die Hauszugänge sind jedoch nicht immer eindeutig auffindbar und können am Nikolausberger Weg mit ihrem Wechsel zu den Tiefgaragenzufahrten Konfliktsituationen herbeiführen.

Die polygonale Form der Gebäude setzt sich in den Baufeldern fort und schafft damit private Freibereiche. Diese wirken teilweise aber überproportioniert und sollten in ihrer Dimension zugunsten des nicht ausreichend nachgewiesenen Kinderspiels überarbeitet werden.

Die Platzierung des Ballspielplatzes am Übergang zur Straße Am Kreuze wirkt überzeugend, da hier auch keine Tiefgarage angeordnet wird. Der Ballspielplatz mit dem Spielplatz hat das Potenzial, zu einem neuen Quartiersplatz für neue und alte Bewohnerinnen und Bewohner zu werden. Die ausgewiesenen Spielflächen sind deutlich zu klein. Ein feinmaschiges Wegenetz, das sich auch durch die Gebäude zieht, schließt an den Bestand an und lässt sich problemlos ergänzen. Der Anteil der versiegelten Fläche ist allerdings vergleichsweise hoch, dies könnte durch eine Reduzierung der versiegelten Flächen im Hofbereich optimiert werden.

Durch die nördliche Anbindung vom Nikolausberger Weg an die Ludwig-Beck-Straße ist die Anleiterbarkeit durch die Feuerwehr gegeben. Diese Umfahrung bis zum östlichen Feuerwehrweg bietet einen interessanten Beitrag.

Die Tiefgarage ist teilweise unter den Gebäuden angeordnet, was zu erhöhtem statischen Aufwand führt, dafür können mehr Bäume erhalten bzw. gepflanzt werden.

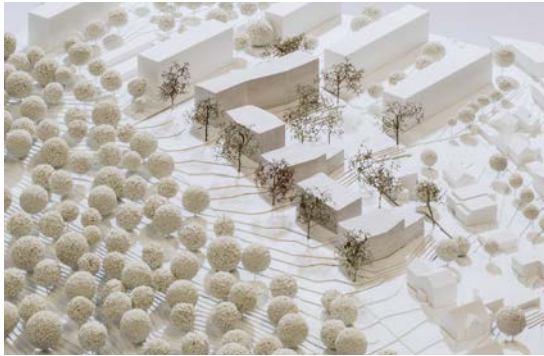
Es gibt keine Tiefgaragenzufahrt von der Straße Am Kreuze, die Stellplätze in der Tiefgarage unter dem nördlichen Gebäude können jedoch durch einen Zugang von Osten von den Bestandsmietern erreicht werden.

Die Grundrisse weisen trotz der polygonalen Kubatur wenig schräg geschnittene Räume auf.

Es gibt kleinere Mängel bei der Möblierbarkeit der Räume, die sich jedoch beheben lassen. Die Küchenbereiche sind teilweise nicht abtrennbar. Es werden nur 73 Wohnungen nachgewiesen, die Mischung der Wohnungstypen ist jedoch gut. Es gibt keine Wohnungen mit reiner Nordausrichtung. Es wird positiv bewertet, dass die südwestliche Begrenzung der Höfe durch Maisonetten mit ebenerdigen Eingang gebildet wird. Die Treppenhäuser sind kompakt und liegen an einer Außenwand. Es ist ausreichend Abstellmöglichkeit für Kinderwagen und Rollatoren an den Treppenhäusern nachgewiesen. Positiv beurteilt wird die Kombination von unterschiedlichen Wohnungstypen in einem Haus.

Die Fassade des langgestreckten Baukörpers im Norden wirkt etwas monoton. Ob die unterschiedlichen Dachneigungen zwischen den Dachformen der Umgebung wirklich vermitteln, ist fraglich.

Die Arbeit zeigt einen nachvollziehbaren städtebaulichen Ansatz mit guter Raumbildung. Die Grundrisse entsprechen weitgehend den Erwartungen, können jedoch nicht vollends überzeugen.



TOP 6 Festlegung der der Rangfolge und Preise

19:05 Uhr

Festlegung der Rangfolge

Nach einer kurzen Pause geben die Preisrichter anhand der Einsatzmodelle nacheinander erste Einschätzungen zur Rangfolge der Arbeiten ab, die durch farbige Markierungen an den Modellen festgehalten werden.

Demnach zeigt sich eine erste Differenzierung. Die Arbeit 4012 liegt eher hinter den anderen Entwürfen. Nach intensiver Diskussion vor allem der Arbeiten 4001, 4002 und 4007 wird der Antrag gestellt, die Arbeit **4012** auf den **4. Rang** zu platzieren. Er wird mit 7:2 Stimmen angenommen.

Ein Antrag, die Arbeit **4002** auf den **3. Rang** zu setzen, wird mit 6:3 Stimmen angenommen.

Abschließend wird ein Antrag gestellt, die Arbeiten **4001 und 4007** auf den **ersten Rang** zu setzen. Der Antrag wird einstimmig, 9:0, angenommen.

Veränderte Aufteilung der Wettbewerbssumme

Anschließend wird auf Antrag eine gegenüber der Wettbewerbsauslobung veränderte Verteilung der Preissumme für Preise und Anerkennungen einstimmig wie folgt beschlossen:

Zwei erste Preise	je 12.500 €
Ein dritter Preis	6.000 €

Festlegung der Preise

Ein Antrag, den Arbeiten entsprechend den ersten drei Rängen auch die Preise zuzuordnen – Arbeit 4001 und Arbeit 4007 gleichrangig mit je einem ersten Preis, Arbeit 4002 mit dem dritten Preis - wird mit

9:0 (Zustimmung/Ablehnung)

einstimmig angenommen.

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Verhandlungen mit den Verfassern der Arbeiten der ersten Preise mit dem Ziel aufzunehmen, einen dieser mit der weiteren Bearbeitung gemäß Auslobung zu beauftragen.

Die Hinweise der schriftlichen Beurteilungen sind dem zugrunde zu legen.

TOP 9 Abschluss

20:09 Uhr

Öffnen der Verfasserumschläge

Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Die Öffnung der Umschläge ergibt die am Ende des Protokolls wiedergegebenen Zuordnungen.

Schlussworte

Die Vorsitzende dankt allen Teilnehmern im Preisgericht für die konzentrierte und konstruktive Zusammenarbeit und der Vorprüfung für die außerordentlich gute Vorbereitung und gibt den Vorsitz zurück an den Auslober.

Im Namen der Auslober bedankt sich Herr Henning Schreiber für die gute Vorbereitung der Sitzung durch die Vorprüfung und die gute Arbeit des Preisgerichtes – ein besonderer Dank geht an die Vorsitzende Frau Susanne Wartzeck für die souveräne und konstruktive Leitung der Sitzung.

Er dankt allen Beteiligten für ihr Engagement und für die sehr fundierten Beiträge. Auf dieser Grundlage konnte eine überzeugende und einstimmige Entscheidung gefunden werden.

Die Sitzung wird um 20.35 Uhr geschlossen

14. September 2017

HPA / MUD

Verfasser

Ein Erster Preis

4001

Architektur: Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Verfasser: Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber

Mitwirkende: Hannes Beinhof, Nathalie Warncke, Helena Kwitniewski

Freiraumplanung: Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Verfasser: Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber, Dipl.-Ing. Tim Corvin Kraus

Mitwirkende: Magda Cieslicka, Barbara Warzecha

Ein Erster Preis

4007

Architektur: Abdelkader Architekten BDA, Münster

Verfasser: Dipl.-Ing. Magdi Abdelkader, Friedericke Backhaus-Abdelkader

Mitwirkende: Cand.-Arch. Christina Prien, Cand.-Arch. Chenyi Yu

Freiraumplanung: frei[RAUM]planung, Hilter a.T.W.

Verfasser: Dipl.-Ing. Uwe Gernemann

Dritter Preis

4002

Architektur: bmp architekten Görres – Duhm PartG mbB, Göttingen

Verfasser: Jochen Görres, Matthias Duhm

Freiraumplanung: Wette + Küneke GbR Landschaftsarchitektur Ingenieure, Göttingen

Verfasser: Wolfgang Wette

engere Wahl

4012

Architektur: Z-Architektur, Wuppertal

Verfasser: Zelalem Alemu,

Mitwirkende: Dipl. Ing. Andreas Halbtuch

Freiraumplanung: die 3 landschaftsarchitektur Brückmann + Platz GbR, Bonn

Verfasser: Stefan Brückmann

3. Wertungsrundgang

4008

Architektur: btp architekten brandenburg tebarth partnerschaft mbB, Hannover

Verfasser: Dipl.-Ing. Architekt Nils Brandenburg, Dipl.-Ing. Oliver Tebarth

Mitwirkende: Arndt Prager, Jens Pinkawa, Felix Sommerlad

Freiraumplanung: lad+ Landschaftsarchitektur Diekmann, Hannover

Verfasser: Dipl.-Ing. Martin Diekmann

Mitwirkende: Stefanie Rötemeier

4011

Architektur: Möckel + Kiegelmann Architekten, Recklinghausen

Verfasser: Peer Möckel, Susanne Kiegelmann

Freiraumplanung: brandenfels Landscape + enviroment, Münster

Verfasser: Dipl.-Ing. Gordon Brandenfels

Mitwirkende: Laura Rülk

2. Wertungsrundgang

4004

Architektur: Niethammer Architektur, Hamburg

Verfasser: Christoph Niethammer

Mitwirkende: Anette Niethammer

Freiraumplanung: Hunck + Lorenz Freiraumplanung Landschaftsarchitekten BDLA, Hamburg

Verfasser: Heike Lorenz

Mitwirkende: Kathrin Behling

4005

Architektur: KOPPERROTH – Architektur & Stadtumbau PartG mbB, Berlin

Verfasser: Marcus Kopper, Martin Roth

Mitwirkende: Meike Wittenberg, Marcia Singer, Marc Bitz, Dominik Renner

Freiraumplanung: ARGE Lavaland GmbH & Treibhaus Berlin

Verfasser: Dipl.-Ing. Deniz Dizici, Dipl.-Ing.'in Laura Vahl

Mitwirkende: Victor Garcia Segarra, Elisabetta Sanna, Magdalena Grienig

Fachberater:

Tragwerk Brandschutz: Wolfgang Thal, Matthias Huber

ifb – thal + huber, Partnerschaft beratender Ingenieure

4009

Architektur: ARGE Lübbert + Schlüter, Hannover

Verfasser: Dipl.-Ing. Jürgen Lübbert, Dipl.-Ing. Karsten Schlüter

Freiraumplanung: Prof. Rüdiger Weddige, Rüterberg

Verfasser: Prof. Rüdiger Weddige

4010

Architektur: Enno Schneider Architekten | Prof. Dr. Schneider + Co. GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Dr. Enno Schneider BDA

Mitwirkende: M. Sc. Endrit Miftari

Freiraumplanung: Extern Garten- & Landschaftsarchitektur
Heinz Kluth Fritz Protzmann GbR, Berlin

Verfasser: Dipl.-Ing. Fritz Protzmann

Mitwirkende: Mari Carmen Cabrera Alcalde

1. Wertungsrundgang

4003

Architektur: wolfgang steinel architektur, Berlin

Verfasser: Dipl.-Ing. Wolfgang Steinel

Freiraumplanung: glaßer und dagenbach landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Dipl.-Ing. Udo Dagenbach

Mitwirkende: Sabrina Schröder

Fachberater:

Tragwerk: Dipl.-Ing. Michael Kühl

ifb frohloff staffa kühl Beratende Ingenieure Part GmbB, Berlin

4006

Architektur: Christoph Keiner Architekt, Hamburg

Verfasser: Christoph Keiner

Mitwirkende: Magdalena Poholski, Cyrus Ahmadi

Freiraumplanung: rabe landschaften, Hamburg

Verfasser: Sabine Rabe

Mitwirkende: Paul Raupach, Julia Schulz

Anlage 1: Unterschriftenliste

Anlage 2: Anwesenheitsliste

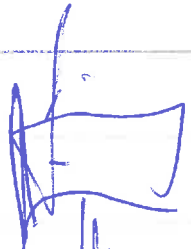
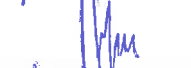












Preisgerichtssitzung 2 Unterschriften Protokoll

Gemeinschaftsraum Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen
 Tilsiter Straße 7a, 37083 Göttingen
 Freitag, 8. September 2017, 9:00 bis ca. 20:00 Uhr

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
Fachpreisrichter	Dienberg	Thomas	Architekt, Baudezernent, Stadt Göttingen	
	Micke	Tobias	Landschaftsarchitekt, Berlin	
	Pape	Tore	Architekt, Kassel	
	Scherrer	Carlo	Architekt, Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
	Wartzeck	Susanne	Architektin, Fulda	
Stellv. Fachpreisrichter	Bodem	Björn	Landschaftsarchitekt, Hannover	
	Hoffmann	Karen	Architektin Leitung Fachbereich: Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt Göttingen	
	Meier-Engelen	Birgit	Architektin, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
Sachpreisrichter	Arnold	Hans-Otto	Ratsherr, Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	
	Lindemann	Maik	Leitung Fachbereich: Planung, Bauordnung und Vermessung, Stadt Göttingen	
	Przibilla	Michael	Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
	Schreiber	Henning	Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
Stellv. Sachpreisrichter	Binkenstein	Sylvia	Ratsfrau, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	
	Dr. Bruse	Martin	Aufsichtsrat der Wohnungsgenossenschaft eg Göttingen	
	Hanitsch	Elisabeth	Bauleitplanung, Stadt Göttingen	
	Otto	Rüdiger	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wohnungsgenossenschaft eg Göttingen	












Preisgerichtssitzung 2 Anwesenheitsliste

Gemeinschaftsraum Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen
 Tilsiter Straße 7a, 37083 Göttingen
 Freitag, 8. September 2017, 9:00 bis ca. 20:00 Uhr

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
Fachpreisrichter	Dienberg	Thomas	Architekt, Baudezement, Stadt Göttingen	
	Micke	Tobias	Landschaftsarchitekt, Berlin	
	Pape	Tore	Architekt, Kassel	
	Scherrer	Carlo	Architekt, Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
	Wartzeck	Susanne	Architektin, Fulda	
Stellv. Fachpreisrichter	Bodem	Björn	Landschaftsarchitekt, Hannover	
	Hoffmann	Karen	Architektin Leitung Fachbereich: Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt Göttingen	
	Meier-Engelen	Birgit	Architektin, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
Sachpreisrichter	Arnold	Hans-Otto	Ratsherr, Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	
	Lindemann	Maik	Leitung Fachbereich: Planung, Bauordnung und Vermessung, Stadt Göttingen	
	Przibilla	Michael	Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
	Schreiber	Henning	Vorstandsmitglied, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
Stellv. Sachpreisrichter	Binkenstein	Sylvia	Ratsfrau, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	
	Dr. Bruse	Martin	Aufsichtsrat der Wohnungsgenossenschaft eg Göttingen	
	Hanitsch	Elisabeth	Bauleitplanung, Stadt Göttingen	
	Otto	Rüdiger	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wohnungsgenossenschaft eg Göttingen	



Preisgerichtssitzung 2

Anwesenheitsliste

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
Sachverständige	Both	Daniela	Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt Göttingen	
	Gaßmann	Daniel	Technische Abteilung, Bauunterhaltung, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
	Henne	Hubert	Vorbeugender Brandschutz, Berufsfeuerwehr, Stadt Göttingen	
	Jung	Ekkehard	Jugendarbeit/Jugendförderung, Stadt Göttingen	
	Levin	Martin	Untere Forstbehörde, Stadt Göttingen	
	Prof. Thumm	Martin	Vorsitzender des Städtebaubeirates der Stadt Göttingen	
	Tippach-Kemmling	Hildburg	Untere Naturschutzbehörde, Stadt Göttingen	
	Uebe-Behnel	Thomas	Bauordnung, Denkmalschutz und Archäologie, Stadt Göttingen	
Architektenkammer	Rauterberg	Andreas	Hauptreferent Wettbewerbswesen, Architektenkammer Niedersachsen	
Gäste	Brand	Anneke	Aufsichtsrätin, Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen	
	Hauenschild	Helga	Anwohnervorteilerin WG Göttingen	
	Heise	Dorothea	Anwohnervorteilerin	
	Dr. Hempel	Matthias	Anwohnervorteiler	<i>(nicht anwesend)</i>
	Holefleisch	Ulrich	Bürgermeister, Bündnis 90 / Die Grünen, Mitglied des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	n. a.
	Nier	Gerd	Beigeordneter, GÖLinke, Mitglied des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	n. a.
	Oldenburg	Felicitas	Beigeordnete, FDP, Mitglied des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	n. a.
	Quintscher	Gaby	Anwohnervorteilerin WG Göttingen	
	Dr. Welter-Schultes	Francisco	Beigeordneter, Piratenpartei Göttingen, Mitglied des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen	

Preisgerichtssitzung 2

Anwesenheitsliste

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
Wettbewerbsbetreuung	Prof. Achatzi	Hans-Peter	C4C competence for competitions, Berlin	
	Dahms	Uwe	C4C competence for competitions, Berlin	
	Pracht	Thomas	C4C competence for competitions, Berlin	